

AND

Berichtsheft zum
Symposium für
Praktische Diabetologie
und
Kirchheim-Forum
Diabetes
31. Oktober –
2. November 2002
Kurhaus Wiesbaden

Kongressorganisation:

Verlag Kirchheim+Co GmbH
Kaiserstraße 41
55116 Mainz

Geschäftsführung:
Manuel Ickrath

Redaktion:
Sonja Böhm
Dr. Alexander Schulz

Verantwortlich
für die Anzeigen:
Andreas Görner

Verantwortlich
für die Herstellung:
Petra Jansen



Verlag Kirchheim+Co GmbH
Kaiserstraße 41
55116 Mainz
Telefon 061 31/9 60 70-0
Telefax 061 31/9 60 70-70

© Kirchheim-Verlag (2003)

Inhalt

AND

| | |
|---|----|
| Vorwort | |
| Neue Wege beschreiten | 2 |
| Das Symposium für Praktische Diabetologie 2002 Rege Diskussionen und Antworten auf viele Fragen | 3 |
| Interview mit dem Tagungspräsidenten Dr. Heinz-Jürgen Rießmann „Die Praxisrelevanz steht im Vordergrund“ | 4 |
| „Aktuelle Therapiestrategien des Diabetes mellitus Typ 2“ Die „scharfe Waffe gegen den Diabetes“ auch gezielt einsetzen! | 6 |
| Patient, Hausarzt, Diabetologe und Klinikarzt... Gemeinsam für eine bessere Diabetes-Versorgung | 10 |
| Symposium III „Hot spots der Mikro- und Makroangiopathie“ Die heißesten Tips zur Prävention und Therapie | 13 |
| Symposium VI: CT, BOT, SIT, ICT oder CSII? Ein Weg durch den Dschungel verschiedener Insulintherapien | 17 |
| Hausärztetag beim Symposium Interessantes für die Praxis in aller Kürze | 20 |



| | |
|--|----|
| Aktuelle Leitlinien in der Diabetologie Evidenzbasiert und praktikabel | 23 |
| Nationale Leitlinien Wünsche und Forderung | 24 |
| Leitlinien für die Diabetikerbehandlung – Beispiel Typ 2 Licht und Schatten bei den Leitlinien der RSAV | 27 |
| Von der Expertenversion zur Anwenderversion Wie kommen die Leitlinien in die Routine von Klinik und Praxis? | 28 |
| DRGs und Diabetologie Abbildung der Diabetologie im DRG-System | 29 |
| DRGs und deren Relativgewichte unter Kostengesichtspunkten Reicht eine Fallgruppe beim Diabetischen Fußsyndrom aus? | 30 |
| Optimale Einführung von „Diagnosis related groups“ Welche Maßnahmen sind in der Klinik notwendig? | 31 |
| Disease-Management-Programme Diabetes Ihre Akkreditierung durch das Bundesversicherungsamt | 33 |
| Bisherige Erfahrungen mit Disease-Management-Programmen Patient und Arzt sind dazu zu motivieren | 36 |
| Aktuelles Diabetes-Management und Risikostratifizierung Daten der TEMPO-Studie ideale Grundlage für die Entwicklung eines Diabetes-Modells | 37 |
| Individuelle Prognose von Therapie-Optimierungs-Potentialen Interaktion + Motivation = Therapieerfolg | 38 |
| Patientenschulung im Disease-Management-Programm Diabetes Augenmerk primär auf die Prozesse lenken | 39 |
| Mit oder ohne diabetologische Schwerpunktpraxis? Die Hausaufgaben gemacht | 40 |
| Diabetesmodelle, DMPs und integrierte Versorgung Wie soll es weitergehen? | 42 |